

(Ebook free) Die Habsburger: Mythos Wahrheit

Die Habsburger: Mythos Wahrheit

Von *Katrin Unterreiner*
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC

Katrin Unterreiner

Die Habsburger

Mythos & Wahrheit



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1250544 in BcherVerffentlicht am: 2011-02Abmessungen: 8.82 x 1.06b x 5.75l, Einband: Gebundene Ausgabe240 Seiten | File size: 79.Mb

Von Katrin Unterreiner : Die Habsburger: Mythos Wahrheit before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die Habsburger: Mythos Wahrheit:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nicht alles ber die HabsburgerVon BcherwurmHier war der Titel vor dem Kauf irrefhrend. Das Buch behandelt nicht die Mythen der Habsburger ber ihre 600 Jahre Herrschaft hinweg, sondern lediglich die bereits bekannten (und immer

gleichen) Mythen über Sisi, Franz Joseph und Katharina Schratt etc. Nichts Neues und das kleine, nicht sehr aufwendige gestaltete Buchlein ist auch punkto Gestaltung und Optik nicht so gut gelungen, es ist eine Mischung aus Taschenbuch und Fremdenführer mit seinem weichen Cover. 7 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gängige Habsburger-Fragen und ihre Antworten von Mario Pf. Als Kuratorin des 2004 gegründeten Sisi-Museums und wissenschaftliche Leiterin des Kaiserappartements in der Wiener Hofburg ist Katrin Unterreiner es gewohnt von Touristen immer und immer wieder mit den beliebtesten Habsburger-Fragen konfrontiert zu werden. Hatte Sisi ein Tattoo, war Kronprinz Rudolf an Syphilis erkrankt und Katharina Schratt die Geliebte eines humorlosen Kaisers, der seinen Kindern nicht gerade nahe stand? Es sind Fragen die gerade durch die zahllosen sehr populären Habsburger-Biografien entstehen konnten und auf die Unterreiner Antworten gesucht hat. Bei den Quellen, von denen sie selbst einige erschlossen hat, griff sie vor allem auf die "Konfidentenberichte" des Informationsbros, Spitzelberichte, Aufzeichnungen des Außenministeriums und die höchst sensiblen Akten des Allerhöchsten- Privat- und Familienfonds zurück, mit dem nun auch erstmals belegbar ist dass Katharina Schratt für ihre "Freundschaft" zum Kaiser ein Millionenvermögen gestiftet bekam. Von Maria Theresia, über den Sohn Napoleons und Marie Louise, Ferdinand I., Erzherzogin Sophie, Franz Joseph I., Kaiserin Elisabeth, Kronprinz Rudolf, Ludwig Viktor, Franz Ferdinand bis Kaiser Karl setzt sich Katrin Unterreiner mit den populärsten Habsburgern und ihren Klischees, Mythen und Merkwürdigkeiten auseinander. Das Buch ist mit Quellenangaben versehen und leicht lesbar, für Habsburger-Kenner kaum etwas Neues und in einem Frage-Antwort-Stil gehalten. Die tatsächlichen Antworten finden sich allerdings meist erst am Ende der unterschiedlich langen Antworttexte und fallen auch manchmal eher drüßig oder unerwartet unkonkret aus. Um einen Eindruck der Storiichtung der präsentierten Fragen zu vermitteln, an dieser Stelle einige dem Buch entnommene Beispiele: - War Maria Theresia eine liebevolle Mutter? Die Begründerin des Hauses Habsburg-Lothringen, die 16 Kinder zur Welt brachte war nach Katrin Unterreiner in erster Dynastin und erst dann Mutter. Nur einem ihrer Kinder (Marie Christine) erlaubte sie eine Liebesheirat und machte keinen Hehl aus ihrer Bevorzugung einzelner. Für ihre Zeit war sie damit keine Ausnahme, dennoch lässt sich erkennen dass sie mit detaillierten Anweisungen an die Erzieher durchaus bemüht war positiven Einfluss auf das Leben ihrer Kinder zu nehmen und die Erzieher auch in die Pflicht nahm auf die Talente der jungen Habsburger einzugehen. Um ihnen das spätere Leben (oftmals als Schachfiguren im dynastischen Machtspiel der Kaiserin) zu erleichtern verlangte sie von ihren Hofbediensteten bei der Essenszusammenstellung allerdings für niemanden Ausnahmen zu machen und so ihre Kinder zu zwingen auch das zu verspeisen wovon sie sich ekelten. Gerade ihren Töchtern versuchte sie mit der Religion als Fundament ihrer Erziehung Halt und Hoffnung zu vermitteln, zumal ihnen als Gattinnen oft wenig liebevoller Thronerben ein schweres Schicksal bevorstand. So ausführlich handelt Unterreiner nun aber nicht jedes Thema. Wer erwarten würde auch über den aufklärerischen Joseph II. mehr zu erfahren wird enttäuscht werden, dafür beschäftigt sich Unterreiner mit der Frage ob Maria Theresia eine Reformkaiserin genannt werden kann. - War Napoleon Franz Bonaparte am Wiener Hof wirklich so isoliert? Nein, er hatte "nur" eine unglückliche Kindheit weil er auf Wunsch des Kaisers in Wien verbleiben musste und als sensibles Kind sehr unter der Trennung von seiner Mutter und dem dauerhaften Streit mit Erzieher Graf Dietrichstein zu leiden hatte. Machtpolitisch war er allerdings bereits durch Metternich kaltgestellt worden. - Und wie verhielt es sich mit Ferdinand (I.) den Gütigen, der als debil und schwachsinnig hingestellt wurde? Sicher, seine Eltern waren Cousin und Cousine, er lernte erst spät sprechen und gehen, wozu er noch an Epilepsie erkrankte, beherrschte dafür aber auch fünf Sprachen, zwei Instrumente, forschte in der Numismatik und technisch- landwirtschaftlichen Interessen. Er gründete auch eine Bibliothek und avancierte mit seinen gut geführten Gütern zum reichsten Habsburger. - Es geht aber auch mit noch mehr blöden Nachrede, was hatte nämlich mit Erzherzogin Sophie und den Salzprinzen auf sich? Der Mutter Franz Josephs nämlich erst nach 6 Jahren Ehe schwanger als sie zahllosen Kuren in Bad Ischl hinter sich gebracht hatte. Dahinter steckte allerdings kein geheimer Liebhaber sondern schlicht der Fakt dass sie bis dahin 5 Fehlgeburten hatte. - Mit schon deutlich mehr Fragen als zu seiner Mutter kann sich Kaiser Franz Joseph schmücken, darunter auch kurios anmutendem, wie der Frage ob er tatsächlich nie ein eigenes Badezimmer besaß (Ja, tatsächlich), gängigen Annahmen wie seiner Rolle als distanzierter Vater aber liebender Großvater (der nur bei seinen Kindern Gisela und Rudolf unter politischen Druck stehend einfach nicht die Zeit fand) oder Evergreens wie der Frage ob es eine Affäre zwischen Katharina Schratt und Kaiser Franz Joseph wirklich gab (die ihr zugeschätzten Millionen deuten wenigstens daraufhin). - Als Dauerbrenner in Sachen Klischees und Mythen ist Kaiserin Elisabeth natürlich am stärksten mit solchen vertreten. War sie hungerrank (nur wegen den ihr verschriebenen Medikamenten gegen eine venerische Erkrankung), eine Kämpferin für Ungarn (nur anfangs), ttowiert (ja sie hatte eins), oder hatte sie eine Affäre mit Graf Andrassy (nein)? Die Sisi-Fragen sind fast so etwas wie der Kern des Buchs, immerhin nimmt sie ja auch in den Biografien über ihre Kinder oder ihren Gatten stets auch eine prominente Rolle ein. - Bei Kronprinz Rudolf kann Unterreiner ähnlich wie bei Sisi auf ihre eigene Rudolf-Biografie zurückgreifen und etwa den Mythos widerlegen er wäre morphiumsüchtig gewesen (denn laut Hausapothek war er kein intensiverer Morphiumkonsument als die meisten anderen Habsburger) und auch sein Ableben war kein Schlusspunkt einer schattenhaften Verschwörung, sondern Ausdruck seines sich abzeichnenden persönlichen Scheiterns. - Interessanter als Ludwig Viktor und Franz Ferdinand entpuppt sich sterreich-Ungarns letzter Kaiser, Karl I., der sich von seiner Familie und hohen Kreisen als Friedenskaiser hochstilisieren lie. Katrin Unterreiner weist diesen auch zum

Teil Karls Seligen-Mythos gewordenen Anspruch zurück. Er sei ein Wendehals gewesen, der mit der Affäre um die Sixtusbriefe kein wirkliches Statement für seine Friedensliebe sondern die Verzweiflung den Krieg wohl nicht gewinnen zu können Ausdruck verlieh. Eine andere vielleicht sehr interessante Frage, starb Karl wirklich verarmt auf Madeira? Er hatte zwar nicht Franz Josephs Vermögen geerbt doch durchaus Immobilien besessen und ausgiebig mit Hypotheken belastet, wirklich verarmt starb der letzte Kaiser also nicht. - Resmee - Für Habsburger-Kenner summa summarum nichts wirklich Neues. Zwar ist Buch stilistisch und von der Gliederung her sehr zugänglich gestaltet, doch für Leser die sich schon mehr oder weniger intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt haben greift es schlicht zu kurz. Bleibt die Frage wem es sich empfehlen ließe, vielleicht solchen Interessenten die sich bisher nur am Rande mit den Habsburgern beschäftigt haben, denn es bietet ja einen wenn auch eher auf die Klischees und ihre Widerlegung bezogenen guten Überblick. [Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar] 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessantes Buch! Von Barbara Grossekatthfer Ich konnte dieses Buch gar nicht mehr aus der Hand legen! Die Autorin geht auf verschiedene Fragen ein, z.B. ...die Salzprinzessin- ein Gercht? Ich fand das Buch sehr spannend, auch wenn die Themen nicht so ausführlich abgehandelt werden. Dafür wird nie langweilig.

Kurzbeschreibung Um kaum eine Herrscherfamilie ranken sich so viele Mythen, Legenden und Anekdoten wie um das österreichische Kaiserhaus. Nach außen herrschte Glanz und Gloria doch wie sah es hinter den Kulissen aus? War Kaiserin Elisabeth wirklich ein Opfer des Wiener Hofes und magersüchtig? Hatte sie eine Zahnprothese und eine Tätowierung? War Kaiser Franz Joseph wirklich so humorlos und pedantisch? Machte Erzherzogin Sophie ihrer Schwiegertochter wirklich das Leben schwer? Katrin Unterreiner geht dem Wahrheitsgehalt dieser und vieler weiterer Fragen rund um die Habsburger auf den Grund. Sie hinterfragt die bekanntesten Klischees von Maria Theresia bis zum letzten österreichischen Kaiser Karl I. und stellt sie der historischen Realität gegenüber. Zahlreiche neu entdeckte Quellen ermöglichen bislang unbekanntes und spannende Einblicke in das Alltagsleben der Habsburger und geben überraschende Antworten. über den Autor und weitere Mitwirkende Katrin Unterreiner, Studium der Kunstgeschichte sowie Geschichte an der Universität Wien. Bis 2007 wissenschaftliche Leiterin der Kaiserappartements der Wiener Hofburg und Kuratorin des Sisi Museums. Zahlreiche Ausstellungen sowie Publikationen zur Wiener Hofburg und Alltagskultur des Wiener Hofes. Bei Styria Books von ihr erschienen: Kronprinz Rudolf und Die Hofburg.